schreibungen zu deuten. Ihm und mir undeutlich blieben Nr. 587 Solandriana, 588 cervana, 590 Wulfeniana (ob ein Tortrix?), 593 rusticana, 594 miscellana, 597 pedana, 598 umbriana, 599 formosana, 601 gramineana, 602 capillitana, 604 pyraliana. Einige dieser Namen will Werneburg, der ebenfalls über dieses Werk in der Stett. Zeit. 1858 *) seine Ansicht ausspricht, deuten; gesichert erscheint aber keiner und Meinungen allein können da nicht helfen.

3. Fabricii Joh. Ch.: Systema entomologiae. Flensburgi et Lipsiae 1778. Pyr. Nr. 24 Christiernana, 39 quercana, 40 ocellana, 44 Alstroemeriana, 45 Fabriciana, 56 heracleana, 57 depressana sind Tineinen. Nr. 3 Hattorfiana, 9 rosana, 10 decussana, 12 maculana, 13 fuscana L., 14 cruciana (nach Herrich-Schäffer *hamana*?), 25 avellana, 26 Hastiana, 29 Modeeriana, 53 strigana weiss ich nicht zu deuten.

(Fortsetzung folgt.)

Revue der periodischen Schriften.

Von Dr. J. R. Schiner.

II.

Linnaea entomologica. Zeitschrift, herausgegeben von dem entomologischen Vereine in Stettin. 13. Band. Leipzig 1859.

E. Suffrian giebt (p. 1—171) einen „Beitrag zur genaueren Kenntniss der Cryptocephalen Australiens". — Fabricius beschrieb zwei austral. Arten; Olivier brachte die Anzahl derselben auf fünf, seit 1830 wuchs diese Zahl durch die Beobachtungen Mac. Leay's, Griffith's, Boisduval's, Erichson's, L. Fairmaires und vorzüglich W. W. Saunder's auf 49 Arten, zu denen durch Behr noch 3 und durch Boheman 4 neue Arten hinzu kommen, womit bis auf vorliegende Monographie, die Kenntniss australischer Arten erschöpft war. Suffrian führt 97 Arten an, worin 27 hier zum erstenmale beschrieben werden, 39 aber dem Verf. aus eigener Anschauung nicht bekannt waren. Die Cryptocephalen Australiens gehören drei verschiedenen Gruppen dieser Familie an, nehmlich Formen der Monachiden, der echten Cryptocephalen und der Pachybrachen, von letzteren nur eine Art, während der dritte Theil derselben den Monachiden angehört.

Der Geschlechtsunterschied der austr. Cryptocephalen ist nicht, so wie bei den Arten der alten Welt und Amerika's durch eine eigenthümliche Bildung der Beine, des Hinterleibes oder der Vorderbrust ausgedrückt. Unter den 58 dem Verf. genauer bekannten Arten, kommen nur 2 auch in dem benachbarten Asien vor und es kann überhaupt auch für diese Familie die

*) Auch einen über Clerck und p 281 einen über die mir unbekannten Thunberg'schen Dissertationen in demselben Jahrgange p. 281 u. p. 416.

Insectenfauna Australiens als eine selbstständige, für sich abgeschlossene betrachtet werden. Die einzelnen Arten sind von dem Verf. in 8 Gattungen (darunter neu *Prasonotus*, *Elaphodes*, *Loxopleurus* und *Rhombosternus*) untergebracht, die der Gattung *Cadmus* Erichs. in 5, die der Gattung *Cryptocephalus* in 6, und endlich jene der Gattung *Loxopleurus* in 2 Rotten vertheilt. Die Begründung des Neuen ist nach Suffrians bekannter Weise umständlich und genau; die dem Verf. unbekannt gebliebenen Arten, sind mit den Worten der Autoren selbst im Anhange aufgeführt; das Ganze ist durch ein system. Artverzeichniss und ein alphab. Verzeichniss leichter benützbar gemacht.

Prof. Frey in Zürich hat „das Tineen-Genus *Elachista*" zum Gegenstande einer umfangreichen Abhandlung (pag. 172—314) gemacht. Der Verf. behauptet, dass die Familie der Elachistiden, wie sie Stainton aufstellte, einer genaueren Durchmusterung und Umgränzung bedarf, als ihr bisher zu Theil geworden ist, und verspricht in einer späteren Arbeit, dieselbe näher zu untersuchen. Hier handelt es sich zunächst um die Gattung (der Verf. sagt Geschlecht). *Elachista*, welche der Verf. sehr umständlich begründet, die Eigenthümlichkeiten der einzelnen Körpertheile hervorhebt, über die Raupen und Puppen und deren Lebensart das Nöthige anführt, einige Bemerkungen über die Artenzahl und die geographische Verbreitung der Arten macht, und sodann zur Aufzählung der einzelnen (85) Arten schreitet, die nach der Farbe der Flügel in 3 Abtheilungen gebracht werden. Von den 85 Arten fehlt nur eine einzige dem europ. Faunengebiete; die meisten bewohnen das gemässigte Europa, im Süden scheint ihre Zahl abzunehmen, was auch gegen den Norden hin der Fall ist. Die hier zuerst beschriebenen Arten sind folgende 6; *ornithopodella*, Schweiz; *stagnalis*, Reinerz; *incertella*, Schweiz; *elegans*, Schweiz; *melancholica*, Brussa; *lugdunensis*, Schweiz und Lyon; und *distigmatella*, Zürich. Den einzelnen sehr ausführlichen Artbeschreibungen sind kurze lateinische Diagnose vorausgeschickt; die Literatur ist überall fleissig benützt, und auf die nothwendige Synonymie besonders Bedacht genommen; — was über die Lebensart der Larven, über die Flugzeit und das Vorkommen der Arten dem Verf. bekannt war, ist überall mit Angabe des Finders angeführt.

Eine kurze lateinische Notiz „de genere *Orthochile* Ltr. von C. Rondani (pag. 315—317) bringt neben der bekannten Art dieser Fliegengattung *O. nigrocoerulea* Ltr. 2 neue Arten aus Italien: *italica* (= *nigrocoerulea* Rond. olim) und *Schembrii* und eine vierte Art: *O. Walkeri* Rond., welche nach der Ansicht des Verfassers mit *O. nigrocoerulea* Walk identisch ist*).

---

*) Der Verf. sagt, dass mit den von ihm angeführten 4 Arten die Gattung Orthochile für Europa erschöpft sei, was irrig ist. Loew. beschreibt nebstdem ein *O. soccata* aus Italien und Südfrankreich, und eine *O. unicolor* aus Griechenland und Dalmatien, welche mit *O. italica* Rond. identisch sein dürfte.

Eine „Note sur la famille des Polydesmides, principalement au point de vue des éspèces americaines“ (pag. 318—327) von M. H. de Saussure bringt in französischer Sprache die Diagnosen der meist von dem Verf. in Amerika selbst gesammelten Arten dieser Myriapodenfamilie. — Die ausführlicheren Beschreibungen werden in einem späteren, mit Bildern illustrirten Werke (Entomologie du Mexique) in Aussicht gestellt. Von demselben Verfasser sind in einer weiteren kurzen Uebersicht „Diagnose de divers Myriapodes nouveaux“ (pag. 328—332) die Diagnosen der Gattungen Oniscodesmus mit 1 nov. sp.; Glomeridesmus mit 1 nov. sp. und Julus mit 11 neuen meist amerikanischen Arten, gleichfalls in französ. Sprache mitgetheilt. Den Schluss des Bandes (pag. 333—353) macht eine „Bibliographia librorum entomologicorum in America boreali editorum auctore Guil. Sharswood“. Es sind in derselben die einzelnen nordamerikanischen Entomologen, mit Angabe aller ihrer Werke und Abhandlungen in alphabetischer Reihe aufgeführt und ist überall beigefügt, in welchen periodischen Schriften die Letzteren zu finden seien, so dass eine vollständige Uebersicht der entomolog. Abhandlungen N.-Amerika's leicht hieraus gewonnen werden kann.

Berichtigung.

Auf Seite 386, Nr. 12, J. 1858 dieser Monatschrift habe ich gesagt, dass *Otiorhynchus ticinensis* Stierlin gleich *fortis* Rosh. sei, und beide als Synonyme zu *Ot. latipennis* Schönh. gehören. Letzteres beruht auf einem Schreibfehler und soll *Ot. vehemens* Schh. heissen. *Ot. ticinensis* Stierl. halte ich ungeachtet der von Herrn Stierlin gemachten Einwendung (Berliner entom. Zeit. 3. Bd. S. 92) nicht für verschieden von *fortis* Rosh. Wie ich bereits bemerkte, ist bei dem letztern gewöhnlich die ganze Unterseite, dann der Seitenrand des Halsschildes nnd der Flügeldecken so wie ihre Basis weiss beschuppt, bei ganz reinen Stücken ist aber auch die ganze Oberseite weiss bereift; abgeriebene Stücke dagegen sind ganz schwarz. Dass dieser *Otiorhynchus* auch synonym mit dem Schönherr'schen *vehemens* sei, lässt dessen Beschreibung nicht bezweifeln, aus der übrigens hervorgeht, dass Schönherr ein abgeriebenes weibliches Stück vorliegen hatte, da er die Art mit *Ot. tenebricosus* vergleicht, und sie grösser und breiter als diesen sein lässt. L. Miller.

Verantwortliche Redacteure: **Julius Lederer** und **Ludwig Miller.**
Gedruckt bei Karl Ueberreuter, Alservorstadt Nr. 146.